

Betriebsanleitung

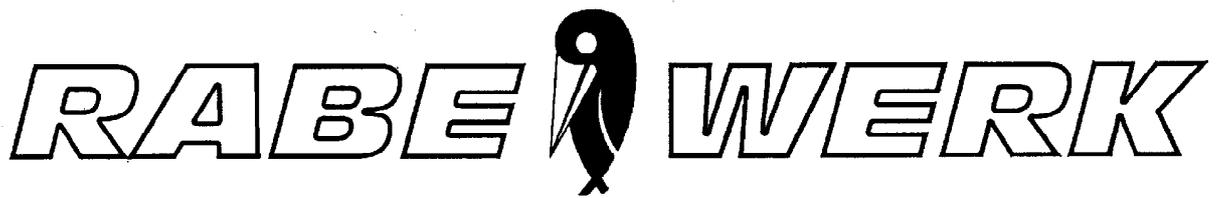
Ersatzteilliste

***Aufsattel-Drehpflüge***

***Marabu, - Avant 180 C***

***Marabu Variant, - Vari-Avant 180 C***





## Betriebsanleitung

---

No. 133-9-96 B/3 D

### Aufsattel-Drehpflüge

#### Marabu, Marabu Avant Marabu Variant, Marabu Vari-Avant

Vor Inbetriebnahme des Pfluges sollten Sie die Betriebsanleitung und Sicherheitshinweise („Für Ihre Sicherheit“) sorgfältig lesen – und beachten.

Die Bedienungsperson muß durch Unterweisung für den Einsatz, die Wartung und über Sicherheitserfordernisse qualifiziert und über die Gefahren unterrichtet sein. Geben Sie alle Sicherheitsanweisungen auch an andere Benutzer weiter.

Die einschlägigen Unfallverhütungs-Vorschriften sowie die sonstigen allgemein anerkannten sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und straßenverkehrsrechtlichen Regeln sind einzuhalten.

Beachten Sie die „Warnzeichen“!

Hinweise in dieser Anleitung mit diesem Zeichen und Warnbildzeichen am Gerät warnen vor Gefahr! (Erklärungen der Warnbildzeichen siehe Anhang „Pictogrammsymbole“.)



#### **Verlust der Garantie:**

Der Aufsattel-Drehpflug ist ausschließlich für den üblichen landwirtschaftlichen Einsatz gebaut. Ein anderer Gebrauch gilt als nicht bestimmungsgemäß und für hieraus resultierende Schäden wird nicht gehaftet.

Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch die Einhaltung der vorgeschriebenen Betriebs-, Wartungs- und Instandhaltungsbedingungen: z.B. die kW/PS-Begrenzung sowie die ausschließliche Verwendung von Original-Ersatzteilen.

Bei Verwendung von Fremdzubehör und/oder Fremdteilen (Verschleiß- und Ersatzteile), die nicht vom RABEWERK freigegeben wurden, erlischt jegliche Garantie.

Eigenmächtige Reparaturen bzw. Veränderungen an dem Gerät schließen eine Haftung für daraus resultierende Schäden aus.

Eventuelle Beanstandungen bei Anlieferung (Transportschaden, Vollständigkeit) sind schriftlich sofort zu melden.

Garantieansprüche sowie einzuhaltende Garantiebedingungen bzw. Haftungsausschluß gemäß unseren Lieferbedingungen.

**Technische Daten**  
(Änderungen vorbehalten)

Furchenzahl	6	7	8		9	Rahmen- höhe ca. cm	Arbeitsbreite pro Körper ca. cm
Furchenz.: Vorder-/Hinterpflug erweiterbar auf:	4/2	4/2+1	4+1/2+1	5/2+1	5+1/2+1		
Typ	Gewicht ca. kg* / für Schlepper bis kW/PS						
Marabu 180 C	-	3255/ 160/220	3525/ 175/240		3795/ 190/260	80	42** (37/47)
Marabu 180 CS	-	3730/ 190/260	4040/ 205/280		4350/ 220/300	85	40** (35/45)
Marabu Avant 180 C	-	3770/ 160/220	4090/ 175/240		4410/ 190/260	75 oder 80	40** (35/45)
Marabu Avant 180 CS	-	4470/ 190/260	4840/ 205/280		5210/ 220/300	80	40** (35/45)
Marabu Variant 180 C	3100/ 175/240	3370/ 190/260	3670/ 205/280	-	-	80	33-53
Marabu Variant 180 CS	3545/ 205/280	3855/ 220/300	4190/ 235/320	-	-	85	33-53
Marabu Vari-Avant 180 C	3550/ 175/240	3870/ 190/260	4220/ 205/280	-	-	75 oder 80	33-53
Marabu Vari-Avant 180 CS	4205/ 205/280	4575/ 220/300	4970/ 235/320	-	-	80	33-53

\* variiert durch Körpergröße; ohne Zusatzausrüstung.

\*\* ( ) = -/+ 5 cm mit Breitenstellkeilen.

**Ausrüstung:** Dreipunktanbau Kat.II, Kat.III kurz (beide nicht bei „CS“-Typen), Kat.III oder für „K 700“, Profilrahmen 180 mm, Körperabstand 100 cm, hydraulische Drehung, Mittelkarren mit hydraulischer Aushebung – a. W. mit Federung – Reifen 400/60-15.5 oder 400/55-22.5, Rahmengelenk mit verstellbarer Federbelastung für festen Sitz des Pflughinterteils und hydraulischer Dämpfung beim Drehvorgang, mechanische oder hydraulische Erstkörper-Schnittbreitenanpassung, Körper an starren Grindeln (Marabu/-Variant) oder mit vollautomatischer Federsteinsicherung (-Avant/-Vari-Avant), Grindelüberlastschutz, Transportarretierungen.

Marabu Variant/-Vari-Avant: stufenlose hydraulische Arbeitsbreitenverstellung.

**Zusatzausrüstung:** Düngereinleger/Vorschäler (ca. 33 kg/je Paar), Maiseinleger (ca. 35 kg), Einlegestreichbleche (ca. 14 kg), Scheibenseche (Marabu/-Variant: nur für hintere Körper) – glatt oder gezackt (ca. 36 kg) – abgedert (ca. 43 kg), Anlagenseche (ca. 6 kg), Auslegearm/-mit hydraulischer Ausklinkung (ca. 60/80 kg), Untergrundlockerer (für Marabu/-Variant – ca. 26 kg), Tastrad für Hinterpflug – 10.0/80-12 (ca. 70 kg), Sperrstück zum Ausschalten der Steinsicherung „Avant“, Druckluft-Bremsanlage, Leuchenträger.

## **Sicherheitshinweise**

Vor jeder Inbetriebnahme Schlepper und Pflug auf Betriebs- und Verkehrssicherheit überprüfen!

Auf ausreichende Lenksicherheit achten; entsprechend Frontgewichte am Schlepper anbringen!

Aufsteigen und Mitfahren auf dem Pflug und der Aufenthalt im Gefahrenbereich (Schwenkbereich) sind verboten!

Im Bereich des Dreipunktgestänges/Pflugkopfes und Mittelkarrens besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- und Scherstellen!

Vor einem Drehvorgang bzw. beim Anfahren darauf achten, daß sich niemand im Bereich des Pfluges befindet!

In sehr engen Kurven – besonders beim Rückwärtsfahren – darauf achten, daß es nicht zu einer Berührung von Schlepper und Pflug kommt!

Vor Verlassen des Schleppers den Pflug absenken, Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!

Pflugeinstellungen sowie sonstige Arbeiten am Pflug nur ausführen, wenn er vorn und hinten abgesenkt ist!

Vor dem Ersteinsatz – und nach langem Nichtgebrauch – alle Lagerungen auf ausreichende Schmierung kontrollieren, festen Sitz sämtlicher Schrauben, Dichtheit der Hydraulikanlage und Reifenluftdruck überprüfen!



## **Anbau**

Auf gleiche Anschlußmaße achten (Kat.: Schlepper/Pflug).

Schlepper-Reifenluftdruck prüfen und lichte Weite zwischen den Reifen kontrollieren; das Maß soll vorn und hinten ca. gleich sein, die Innenseiten der Reifen sollen fluchten.

Die Unterlenker gleich hoch einstellen.

Den Oberlenker so einstellen, daß der Dreipunkturm ca. senkrecht steht = Normalstellung; sollen beim Einsatz die Unterlenkerzapfen höher oder tiefer liegen (Unterlenkerstellung laut Schlepper-Betriebsanleitung), dann Oberlenker länger bzw. kürzer drehen.

Die Kuppelrichtung (Dreipunktgestänge) ordnungsgemäß sichern.

Hydraulikschläuche kuppeln (Schutzkappenfarbe):

- Drehung – doppelwirkendes Steuergerät (rot),
- hintere Aushebung – einfachwirkendes Steuergerät (schwarz),
- hydr. Erstkörper-Schnittbreitenanpassung – doppelwirkendes Steuergerät (blau),
- Variant, Vari-Avant (Breitenverstellung) – doppelwirkendes Steuergerät (grün).

Abstellstützen hochstellen.

Die Regelhydraulik vor dem An- und Abkuppeln auf „Lageregelung“ stellen!

Beim An- und Abkuppeln darf keine Person zwischen Schlepper und Pflug stehen; auch bei Betätigung der Hydraulik-Außenbedienung nicht zwischen Schlepper und Pflug treten! Verletzungsgefahr!



## **Transportstellung (Fig.2)**

Pflug vorn und hinten anheben.

Abstellstützen hochstellen (**C/C1**, Fig.6).

Transportstützen nach vorn umlegen (**E**, Fig.4).

Rahmengelenk „feststecken“ – mit Bolzen **F** (Fig.3+4; „rechte“ Körper dabei unten).

Mittellage-Arretierung umlegen – Vorwählhebel **K** (Fig.7).

Pflug langsam drehen – arretiert selbsttätig.

„Hinten“ auf Transportstützen (**E**) absenken,

⇒ bei **hydro-pneumat. Federung** den Pflug „hinten“ nicht bis auf die Transportstützen ab-

⇒ senken, sondern **5 cm** Abstand als „Federweg“ belassen (**E1**, Fig.4).

Absperrhahn schließen (**B**, Fig.4).

„Vorn“ bis auf ausreichend Bodenfreiheit absenken (Schlepper-Unterlenker seitlich fest).

Beleuchtungseinrichtung/Warntafeln anbringen (Leuchtenträger = Zusatzausrüstung).

Transporthinweise siehe Seite 11.

**Umstellen in Arbeitsstellung:** Absperrhahn öffnen (**B**, Fig.4).

Pflug anheben; Transportstützen nach hinten umlegen (**E**, Fig.3).

Mittellage-Arretierung lösen: Hebel **K** umlegen, Drehung kurz einleiten – entriegelt selbsttätig.

Auf rechtswendende Körper drehen und Rahmengelenk freistellen – Bolzen **F** (Fig.3).

## **Pflug abstellen**

Der Pflug ist in Querlage (wie Transportstellung) oder für längere Zeit reifenschonend auf die rechtswendenden Körper abstellbar.

Zum Abstellen in Querlage hinten auf Transportstützen **E** absenken, Absperrhahn **B** schließen und auf Stützen **C/C1** abstellen – für sicheren Stand sorgen.

Beim Abstellen auf die rechtswendenden Körper (Arbeitsstellung – Grindel ca. senkrecht) ebenfalls auf Stützen **C/C1** stellen und Hahn **B** schließen.

Untergrundlockerer sind nach hinten zu schwenken (Lockerer-Scherschraube **U** entfernen; Fig.14).

Hydraulik-Kupplungsstecker vor Schmutz schützen.

Alle Gleitflächen einfetten.

## Drehprobe

Pflug vorn und hinten anheben. (Absperrhahn **B** offen. Abstellstützen **C/C1** hochgestellt. Transportstützen **E** nach hinten umgelegt. Rahmengelenk frei – Stecker **F**.)

Das doppelwirkende Schleppersteuergerät so lange bedienen, bis der Pflug ganz gedreht hat – an Verkantungsspindel anliegt (**G**, Fig.7).

Den Pflug nicht drehen, wenn der Schlepper zum Pflug stark abgewinkelt steht!

In sehr engen Kurven – besonders beim Rückwärtsfahren mit halbgedrehtem Pflug – darauf achten, daß es nicht zu einer Berührung von Schlepper und Pflug kommt!

Auf ausreichend Abstand zwischen Erstkörperpflugschar und Schlepperkotflügel/Reifen achten!



## Wenden und Drehen auf dem Vorgewende

Am Furchenende den Pflug nacheinander vorn und hinten ausheben; eine birnenförmige Schleife fahren – dabei nach dem Kurvenscheitelpunkt den Pflug drehen (siehe **X**, Fig.9). Am Furchenanfang nacheinander vorn und hinten auf eingestellte Arbeitstiefe absenken. Den Ablauf ohne anzuhalten ausführen.

## Einsatz

**Die Schlepper-Unterlenker** können beim Pflügen seitlich frei oder auch seitlich festgestellt sein (für Transport immer seitlich fest).

Im Normalfall sind die Unterlenker seitlich frei (zum leichteren Rangieren das seitliche „Spiel“ aber möglichst begrenzen – auf ca. 5 + 5 = 10 cm).

In Hanglagen, bei stark wechselnden Böden oder festgefahrenen Spuren (z.B. Mähdrescher) mit seitlich festgestellten Unterlenkern pflügen.

**Regelhydraulik:** arbeitet die „Zugkraftregelung“ unpräzise mit langen Hub- und Senkimpulsen, ist für ebenen Acker – „Lageregelung“,  
...für kupiertes Gelände – „Mischregelung“ zu wählen.

**Arbeitstiefe** – mit Hydraulik-Steuerhebel gewünschte Arbeitstiefe wählen; hinten die Arbeitstiefe mit Schrauben **H** (Fig.3) einstellen (beide Schrauben „gleich“ einstellen; beim Absenken des Pfluges müssen sie gleichzeitig zum Anliegen kommen).

Das Tastrad (**G1**, Fig.1) der Arbeitstiefe anpassen; durch Verdrehen des Tastrad-Anschlages (Exzenter) kann ein Tiefenausgleich von linker zu rechter Pflugseite vorgenommen werden.

Die Arbeitstiefe über ganze Pfluglänge genau einstellen!

**Verkantung / Neigung** – die Grindel müssen im rechten Winkel (ca. 90°) zur Bodenoberfläche stehen (siehe Fig.10).

Jede Pflugseite getrennt einstellen; mit Spindeln **G** (Fig.7).

- linke Spindel (**G**) – linkswendende Pflugseite
- rechte Spindel – rechtswendende Pflugseite

Bei vielscharigen Pflügen ist genaues Einstellen besonders wichtig!

### Arbeitsbreite des 1.Körpers

Die Arbeitsbreite des 1.Körpers gleich den anderen anpassen; mit Spindel (**L**, Fig.7) bzw. Hydraulikzylinder (auf Wunsch).

Bei Ausrüstung mit Hydraulikzylinder kann bei wechselnder Hanglage die Arbeitsbreite des 1.Körpers während der Fahrt angepaßt werden.

- Spindel (**L**) bzw. Hydraulikzylinder kürzer – 1.Körper breiter
- Spindel (**L**) bzw. Hydraulikzylinder länger – 1.Körper schmaler

Reicht bei außergewöhnlich großer Schlepper-Spurweite (Reifeninnenabstand) der Verstellbereich Richtung „schmäler“ nicht aus, dann Zugstange **L1** am Rahmenmittelteil in hintere Bohrung (**2**) umsetzen (Fig.4).

**Marabu Variant, Marabu Vari-Avant:** die Anpassung der Arbeitsbreite des 1.Körpers bei mittlerer Breitenstellung vornehmen – ca. 43 cm pro Körper.

Wird anschließend die Pflugarbeitsbreite verstellt, paßt sich die Erstkörper-Arbeitsbreite automatisch an.

### Arbeitsbreite im Karrenbereich

Die Pflugkörper-Anlagen von Vorder- und Hinterpflug müssen parallel zueinander stehen, die „Arbeitsbreite im Karrenbereich“ muß gleich den anderen sein; theoretisch – im Stand gemessen – ca. 3 cm schmaler:

- mit Spannschloß **O** (Fig.5) die Anlagen parallel „zu vorn“ ausrichten (nur Marabu/- Avant),
- mit Spindel **P** die Arbeitsbreite anpassen – parallel verschieben.

Wird am „Marabu“ bzw. „Marabu Avant“ die Körper-Arbeitsbreite durch Stellkeile verstellt, müssen Doppel-Strebe **O2** und Spannschloß **O** angepaßt werden:

die Strebe entsprechend einbauen (siehe Tabelle und Fig.5) – und an der Strebe das zugehörige Maß (cm) abnehmen für die Spannschloßlänge (**O1**; Grundeinstellung).

Marabu Marabu Avant	Arbeitsbreite pro Körper		
	normal	Stellkeile	
		schmal	breit
Strebeneinbau ( <b>O2</b> )	2/4	2/3	1/4
Spannschloßlänge ( <b>O1</b> )	2/4	1/4	2/3

### **Arbeitsbreitenverstellung (Marabu Variant, -Vari-Avant)**

Nach der Grundeinstellung (Arbeitsbreitenanpassung des 1.Körpers und im Karrenbereich) kann die Arbeitsbreite stufenlos vom Schlepper aus verstellt werden.

Die Verstellung erfolgt im Vorderpflug mit zwei und im Hinterpflug mit einem Hydraulikzylinder; die Übertragung zum Hinterpflug „steuert“ ein vorderer Zylinder (gleiches Ölvolumen).

Arbeitsbreite größer	{ vordere Zylinder ausfahren (R)
	{ hinteren Zylinder einfahren (S, Fig.8)
Arbeitsbreite kleiner	{ vordere Zylinder einfahren
	{ hinteren Zylinder ausfahren

Die Körper-Arbeitsbreiten im Vorder- und Hinterpflug müssen gleich sein. Der hintere Zylinder (S) muß bei kleinster Arbeitsbreite genauso lang sein, wie die vorderen Zylinder (R) bei größter Arbeitsbreite. Ist dies nicht der Fall, dann wie folgt korrigieren (Fig.8):

Einstellen der Vorderpflugzylinder

Absperrhahn 1 geschlossen } Zylinder (R) auf Block zusammenfahren  
Absperrhahn 2 offen

Einstellen des Hinterpflugzylinders

Absperrhahn 1 offen } Zylinder (S) bis Endlage ausfahren  
Absperrhahn 2 geschlossen

Arbeitsstellung: Absperrhahn 1 + 2 geschlossen (auch im Transport).

### **Laufriichtung der Räder (Mittelkarren)**

Die Räder sollen im Einsatz in Fahrtrichtung laufen.

Mit der Laufriichtung ist auch der Anlagendruck / die Pflugführung zu beeinflussen.

Durch geringes Verstellen der Radlaufriichtung zum Ungepflügten hin, kann z.B. bei vielscharigen Pflügen die Führung des Pfluges auf leichten Böden verbessert werden (mehr Anlagendruck).

Zu verstellen ist die Radlaufriichtung mit der Schraubverbindung D (Fig.5+8);

z.B. für mehr Anlagendruck die Spindelmutter D1 (Fig.5+8) etwas in Richtung Ungepflügtem verschieben (beidseitig die Muttern wieder fest anziehen – 700 Nm).

## Rahmengelenk

Verstellbare Federbelastung für gute Boden Anpassung und festen Sitz des Pflughinterteils: hält der Pflug „hinten“ nicht seine Tiefe, kann die Vorspannung erhöht werden – dazu Pflug etwas anheben. Mutter T (Fig.8) entsichern und damit das „Federpaket“ soweit vorspannen, um Schrauben T1 zu entnehmen. Danach das „Paket“ weiter vorspannen und die Schrauben in Bohrungen T2 befestigen. **Mutter (T) wieder zurückdrehen und sichern.**

Hydraulische Dämpfung des Pflughinterteils beim Drehen: bei „Spiel im Dämpfungssystem“ muß Öl nachgefüllt werden – dazu den Pflug auf linkswendende Körper absetzen (hinteren Körper dabei auf eine Unterlage absetzen, um das Rahmengelenk maximal abzuwinkeln) und an „Zylinderboden-Schraube“ auffüllen (Hydrauliköl auf Mineralölbasis).

## Montage der Radachsen (Fig.12)

Bereifung: 400/60–15.5 (1)  
400/55–22.5 (2)

## Düngereinleger / Vorschäler

Sie lassen sich einzeln verstellen und sind auch seitwärts zum Pflugkörper verstellbar.

Der Abstand vor dem Körper ist durch Versetzen bzw. durch Drehen des Halters und bei Rundstielen noch durch Drehen des Stieles zu verändern.

Den Tiefgang so begrenzen, daß die Scharschneide auf ganzer Breite grad im Boden arbeitet. Auf gleichmäßige Einstellung der Vorwerkzeuge achten!

Beim Anbauen von Rundstiel-Einlegern Zahnscheibe M und Druckstück M1 einsetzen (Fig.11; Zahnscheibe mit Ziffern nach oben – jeweils in Arbeitsstellung).

## Einlegestreichbleche (V, Fig.14)

Die Einlegestreichbleche sind in den Schlitzen des Halters höhenverstellbar. Nicht zu tief einstellen, daß der Erdfluß nicht zu stark abgebremst wird.

Die Einlegestreichbleche sollen auf krümelnden Böden nur den oberen Furchenkamm abstreifen – und einlegen; entsprechend Arbeitstiefe und Pfluggeschwindigkeit einstellen.

Vorn (landseitig) soll das „Einlegeblech“ auf dem Streichblech aufliegen; die Abstützschraube auf Anliegen einstellen.

Auf schweren, bindigen – nicht krümelnden – Böden sind anstelle von Einlegestreichblechen Vorschäler zu verwenden.

## Scheibenseche (Fig.13)

Seitliche Stellung zum Körper ca. 2 - 4 cm zum Ungepflügten hin – Stiel verdrehen (bzw. Exzenterverstellung).

Tiefgang so einstellen, daß zwischen Nabe und Boden ca. 5 cm Freiraum ist – Zahnscheibe N1 verdrehen. Am Stellring N seitliches Ausschwenken begrenzen; dabei darauf achten, daß die Sechsscheibe sich in Fahrtrichtung einpendeln kann (Stellringe N fest anspannen).

**Streichschienen** (Y, Fig.10; wenn vorhanden)

Alle gleichmäßig einstellen; nicht zu tief, damit sie nicht im wendenden Boden „stehen“.

### **Auslegearm für Pflugnachläufer**

Für Transport und zum Anpflügen läßt sich der Auslegearm einklappen („Variant“ und „Vari-Avant“ das äußere Teil H, Fig.15).

In Arbeitsstellung den „Arm“ rechtwinklig zur Fahrtrichtung stellen.

Bei hydraulischer Ausklinkvorrichtung und Festhalteeinrichtung die Stifte H3 (Fig.16) im Fanghaken einsetzen, wenn der Packer – bei ausgehobenem Pflug – um Hindernisse mitgezogen werden soll.

Das Auslösen der Ausklinkvorrichtung bei Anschluß „an Drehung“ erfolgt durch kurzes Drücken in Richtung Steuergerätstellung „Drehen“.

**Automatische Steinsicherung „Avant“** (Marabu Avant, -Vari-Avant): die im Werk eingestellte Rückstellkraft (Grundeinstellung) ist veränderbar.

Sollen die Pflugkörper in leichten Böden weicher, leichter ausweichen oder reicht die Rückstellkraft auf sehr schweren Böden nicht aus, kann diese Einstellung verändert werden – mit Schraube T (Fig.17).

Schraube T rechtsrum – weniger Rückstellkraft

Schraube T linksrum – mehr Rückstellkraft

(Bei Typen „CS“ den Winkelhebel R mit Hilfe der Schraube T1 verstellen, dann Schraube T anziehen und kontern; Schraube T1 danach wieder zurückdrehen.)

**Wichtig:** Zwischen Winkelhebel R und Anschlag S (bzw. Schraube T1)

Mindestabstand 1 mm.

Bei extrem schweren, aber steinfreien Böden kann die Steinsicherung blockiert werden – mit Sperrstück J (Zusatzausrüstung).

**Achtung:** die Steinsicherung arbeitet mit Federkraft; die eingebaute starke Druckfeder ist vorgespannt. Das Ausbauen der Feder ist nur von einer Fachkraft mit Spezialwerkzeug vorzunehmen.



**Grindel-Überlastschutz** (auch bei „Avant“ noch zusätzlich eingebaut): nach dem Einsetzen einer neuen Scherschraube auch die andere Grindelschraube fest anziehen.

Scherschraube (U1, Fig.14+19): Schraubenkopf immer Grindelseite. (Bei Ausrüstung mit Scheibe am Schraubenkopf, neue Scherschraube wieder mit Scheibe einsetzen.)

Nur Original-Scherschrauben verwenden! (siehe Ersatzteilliste).

## Wartung

Bei Arbeiten am angebauten Gerät Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!

Nicht am ausgehobenen Pflug arbeiten; wenn nötig, dann ihn gegen unbeabsichtigtes Senken sicher abstützen!

Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage den Pflug absenken und Anlage drucklos machen!

Öl ordnungsgemäß entsorgen! (Hydrauliköl auf Mineralölbasis)

Reifenmontage setzt ausreichende Kenntnisse voraus, nur geeignetes Montagewerkzeug verwenden!



Nach Ersteininsatz (ca. 8 h) alle Schrauben nachziehen; danach regelmäßig auf festen Sitz kontrollieren.

Schrauben am Streichblech mit 60 Nm anziehen,  
Radmutter mit 260 Nm,  
Achsbefestigungsschrauben mit 400 Nm (Fig.12).

Rad-, Drehachsen- und Scheibensechlagerungen überprüfen bzw.nachstellen = Kegelrollenlagerung.

Alle Lagerungen mit Schmiernippel regelmäßig schmieren;  
**täglich:** Karrenlagerungen **W+W1** (Fig.19), Aushub- und Drehzylinderlagerungen, Kreuzgelenk/Dreipunkturm, Lagerungen am Rahmengelenk – und der Steinsicherungen bei sehr steinigem Boden (Avant, Vari-Avant).

Gelenkstellen ölen, Spindeln gängig halten.

Ab und zu die Schaltklauen der Wegeventile kontrollieren (**Z**, Fig.18): die Schaltklaue muß in der jeweiligen Endstellung einrasten – federbelastete Kugel.

Verschleißteile rechtzeitig erneuern: Schare und Anlagen bevor die Körperbrust (Scharauf-  
lage/Seitenplatte) beginnt abzunutzen. Anlagenschoner (**X**, Fig.1) können noch am gegen-  
überliegenden Körper genutzt werden.

Bei Scharen mit Wechselspitze die Spitze erst umdrehen und dann vorsetzen.

Neue Streichbleche am Spannschloß mit 2 Umdrehungen vorspannen (defekte Streich-  
blechunterlage erneuern – Hartpappe, siehe Ersatzteilliste).

⇒ Nur Original- RABEWERK-Teile und neue Original-Schrauben verwenden! ⇐

Lagerbuchsen bei Verschleiß erneuerbar; z.B. Kreuzgelenk/Dreipunkturm, Schwingenlage-  
rungen (**X1**, Fig.7), Rahmen- und Fahrwerkagerungen, Konsolen- und Schubstangenlage-  
rungen (**X2**, Fig.19 – Variant, Vari-Avant).

Am abgestellten Pflug Gleitflächen einfetten; Kolbenstangen mit säurefreiem Fett konservie-  
ren.

Lackschäden ausbessern.

Reifenluftdruck:	Fahrwerk	2,5 bar
	Tastrad	2,5 bar

## **Achtung / Transport**

Pflug in „Transportstellung“ bringen; auf Transporteignung überprüfen.

Mitfahren auf dem Gerät und der Aufenthalt im Gefahrenbereich sind verboten.

Die Transportgeschwindigkeit den Straßen- und Wegeverhältnissen anpassen; Höchstgeschwindigkeit 30 km/h.

Vorsicht in Kurven!

Die Bestimmungen der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) sind zu beachten. Nach den Vorschriften der StVZO ist der Benutzer für die verkehrssichere Zusammenstellung von Schlepper und Gerät bei Fahrten auf öffentlichen Straßen und Wegen verantwortlich.

Arbeitsgeräte dürfen die sichere Führung des Zuges nicht beeinträchtigen. Durch das angebaute Gerät dürfen die zulässigen Schlepper-Achslasten, das zulässige Gesamtgewicht und die Reifen-Tragfähigkeit (abhängig von Geschwindigkeit und Luftdruck) nicht überschritten werden.

Die Vorderachsbelastung muß zur Lenksicherheit mindestens 20% des Fahrzeugleergewichts betragen.

Die höchstzulässige Transportbreite beträgt 3 m.

Die Gesamtlänge des Zuges darf höchstens 18 m betragen.

Werden die höchstzulässigen Abmessungen überschritten, ist eine Ausnahmegenehmigung erforderlich.

Anhängegeräte über 3 t schwer sind betriebserlaubnispflichtig; bei mehr als 3 t Achslast müssen sie eine Bremsanlage haben.

Am Umriß des Gerätes dürfen keine Teile so herausragen, daß sie den Verkehr mehr als unvermeidbar gefährden (§ 32 StVZO). Läßt sich das Herausragen der Teile nicht vermeiden, sind sie abzudecken und kenntlich zu machen. Sicherungsmittel sind auch zur Kenntlichmachung der Geräte-Außenkonturen sowie zur rückwärtigen Sicherung erforderlich – z.B. rot/weiß gestreifte Warntafeln 423 x 423 mm (Streifen je 100 mm breit, im Winkel von 45° nach außen/unten verlaufend).

Angehängte Geräte bzw. Aufsattelgeräte sind mit hinteren roten Rückstrahlern, seitlich angebrachten gelben Rückstrahlern und immer mit Beleuchtungseinrichtung zu fahren – auch am Tag. (Begrenzungsleuchten, wenn Gerät seitlich mehr als 400 mm über Schlepperleuchten hinausragt.)

Benötigte Warntafeln und die Beleuchtungseinrichtung empfehlen wir direkt über den Handel zu beziehen.

Für Leuchteneinheiten nach DIN 11027 sind vom RABEWERK auch nachträglich anschraubbare Befestigungsprofile erhältlich.





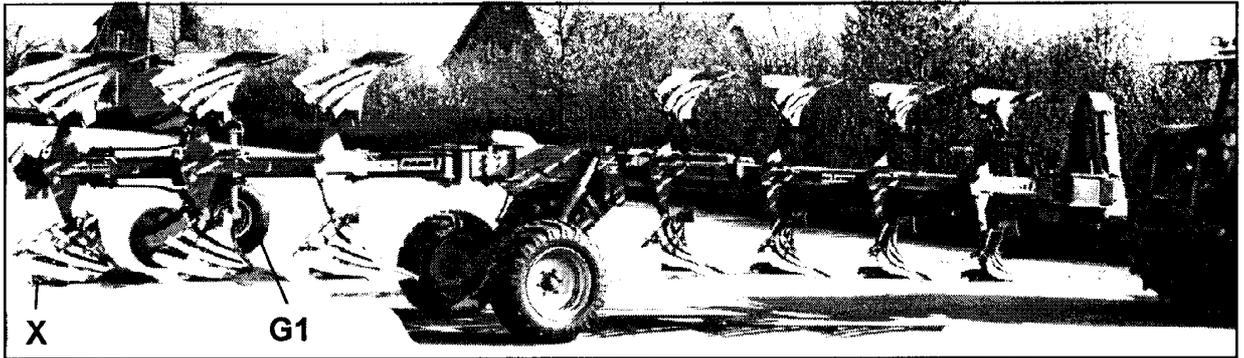


Fig.1

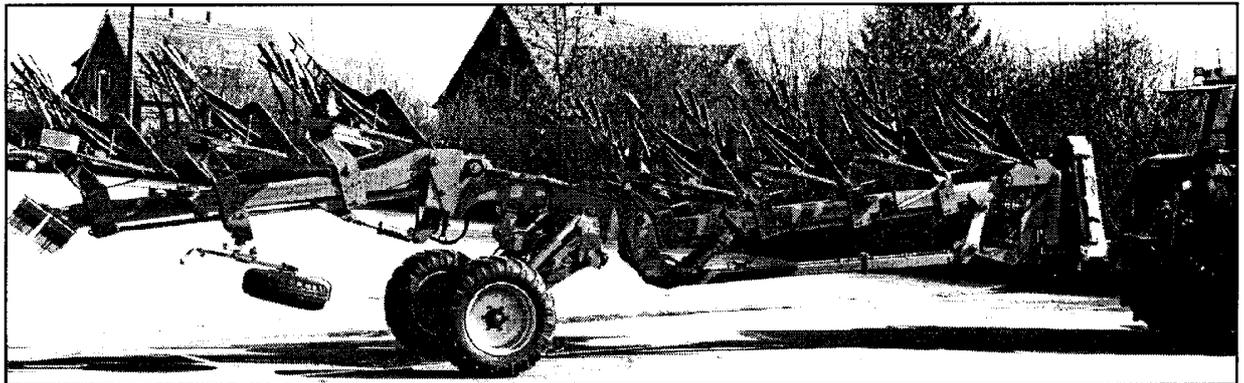


Fig.2

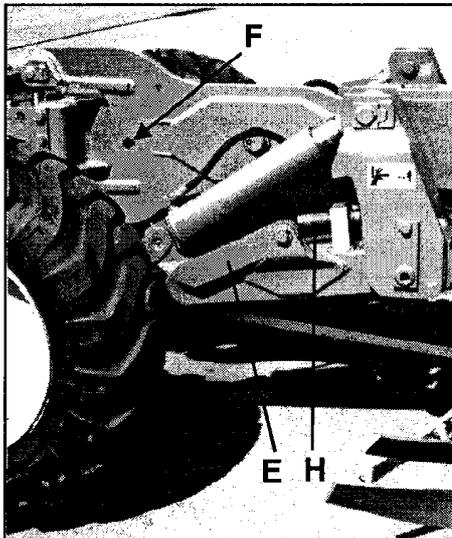


Fig.3

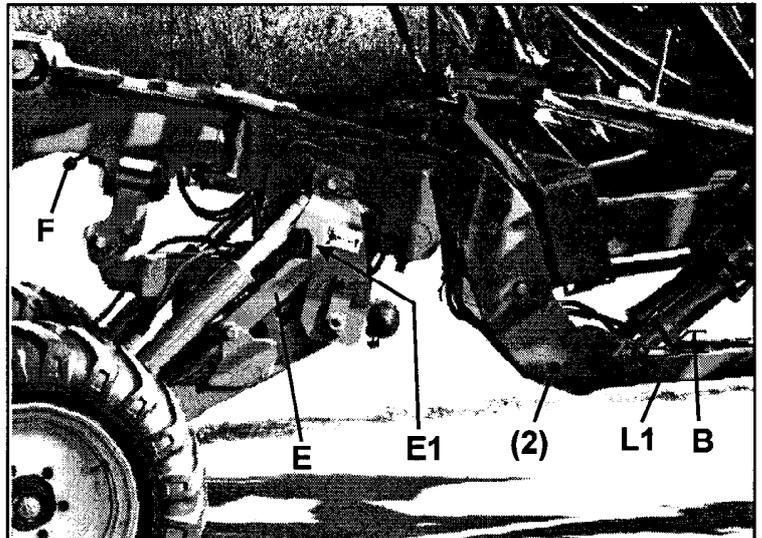


Fig.4

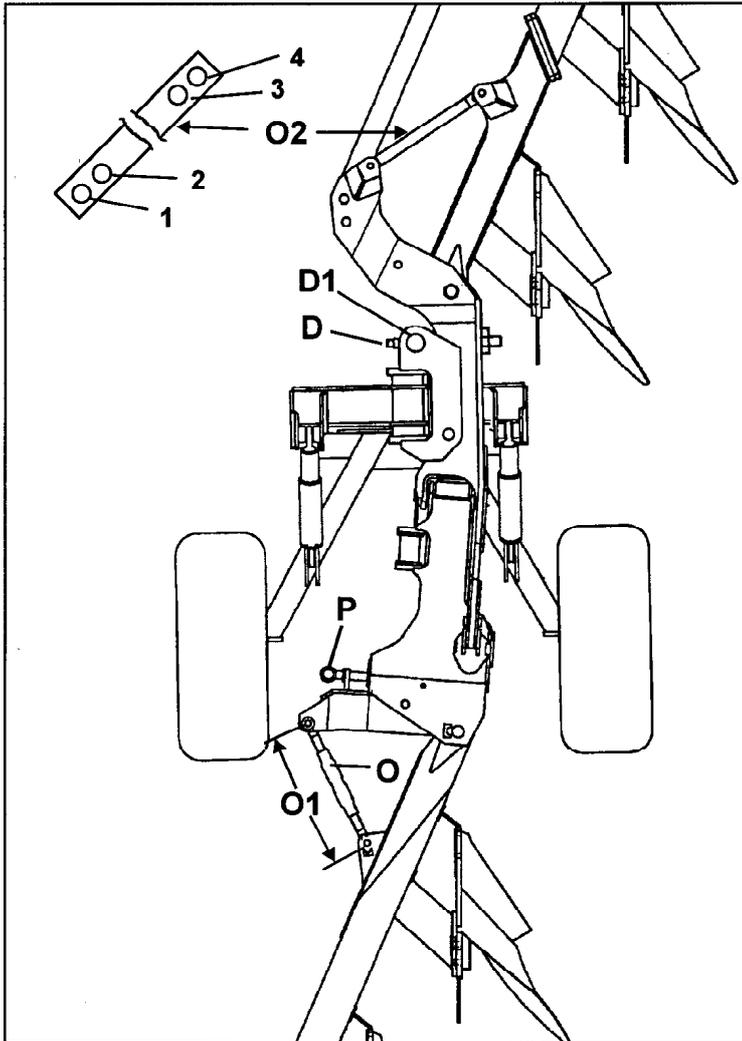


Fig.5

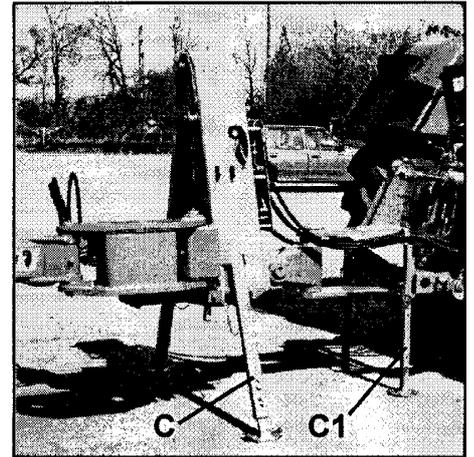


Fig.6

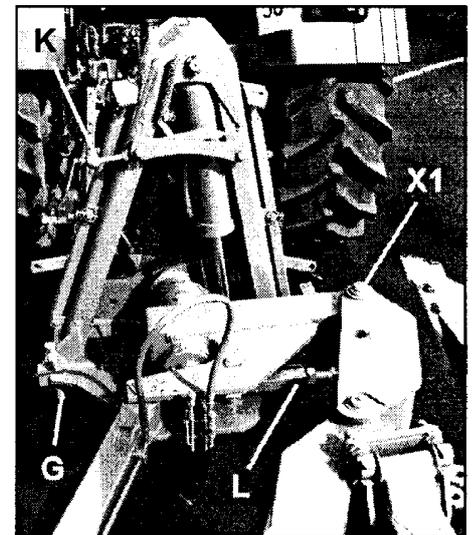


Fig.7

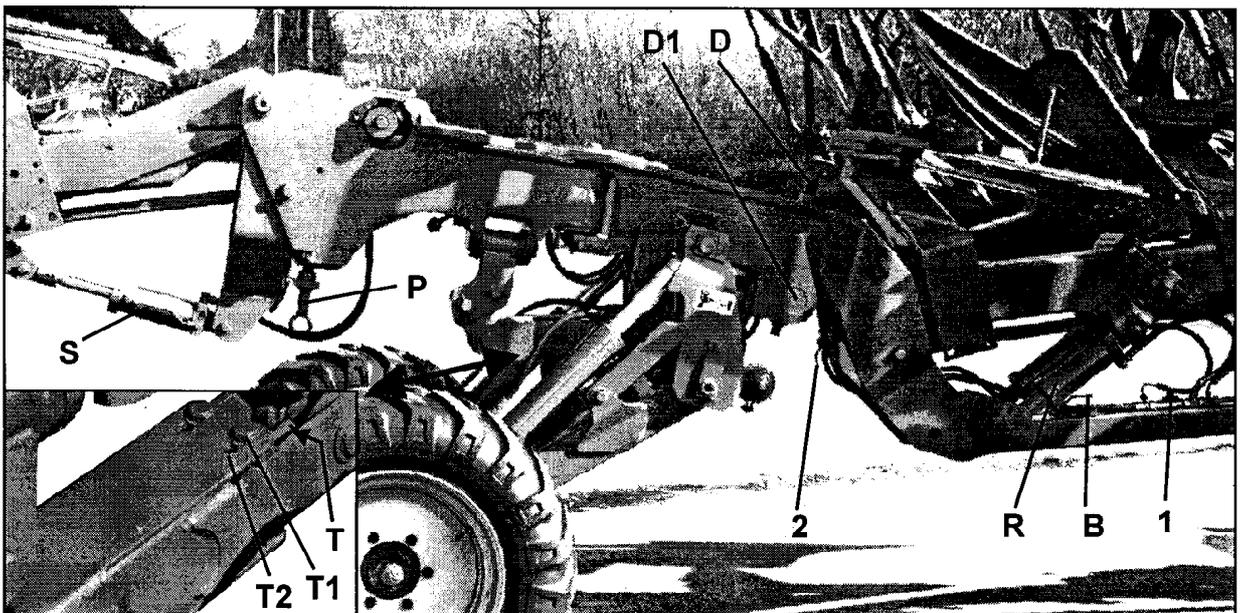


Fig.8

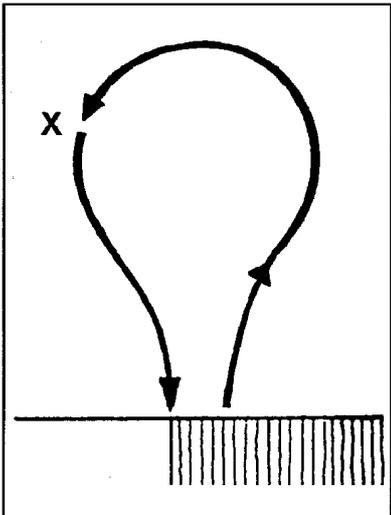


Fig.9

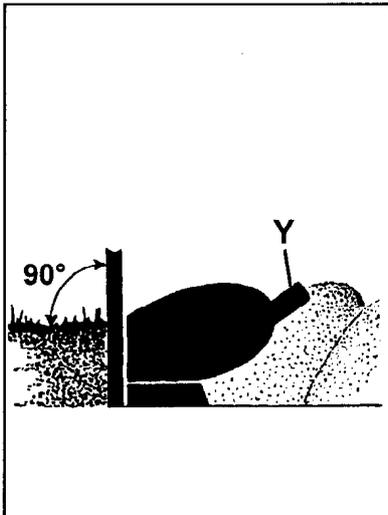


Fig.10

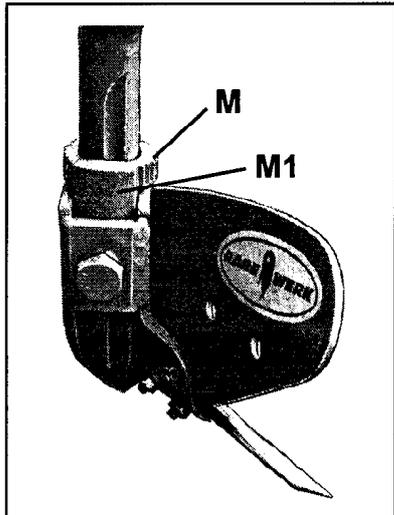


Fig.11

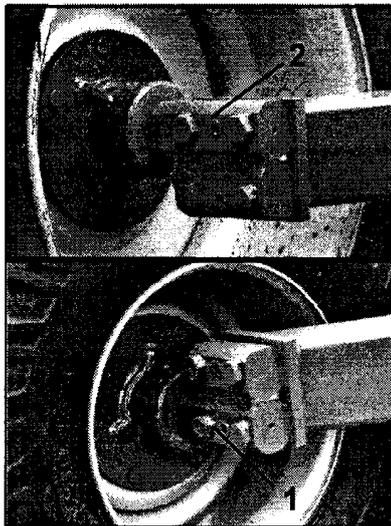


Fig.12

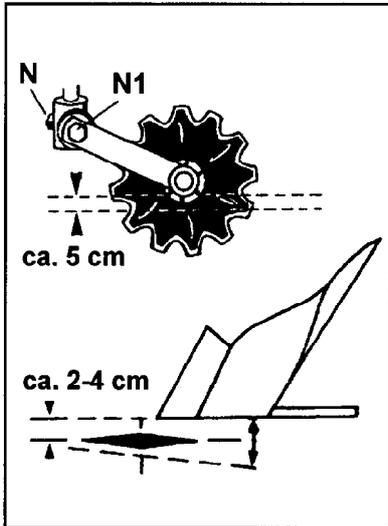


Fig.13

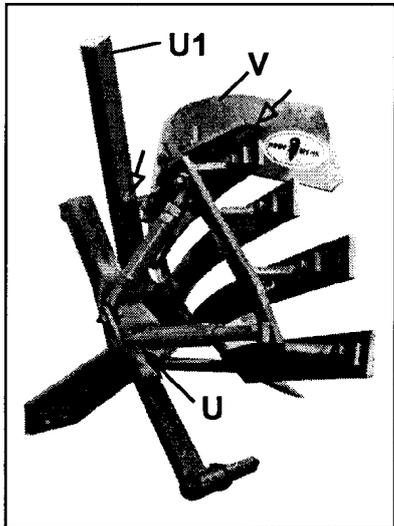


Fig.14

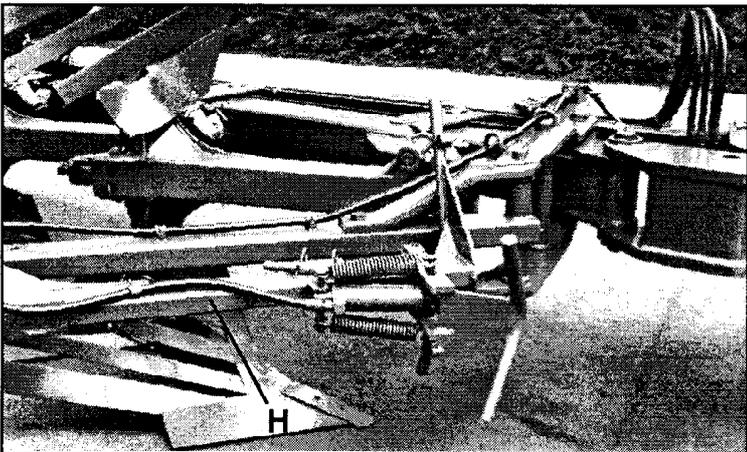


Fig.15

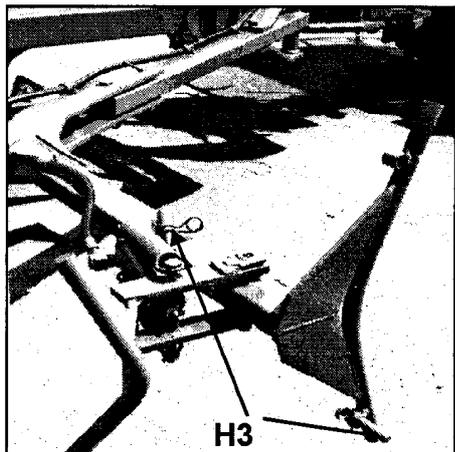


Fig.16

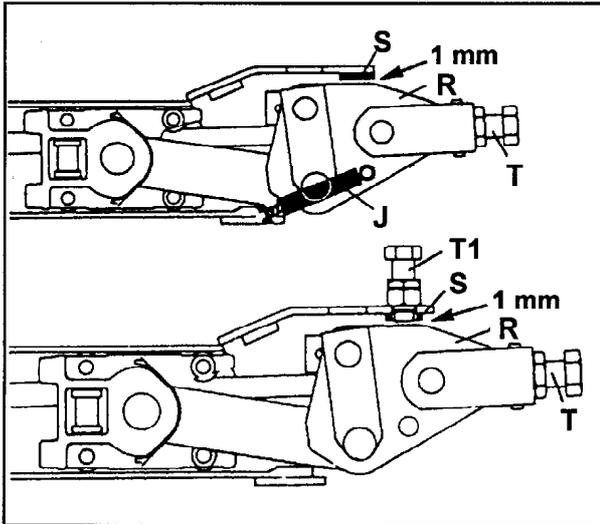


Fig.17

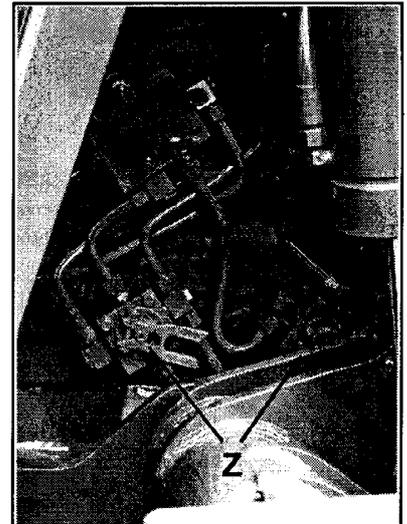


Fig.18

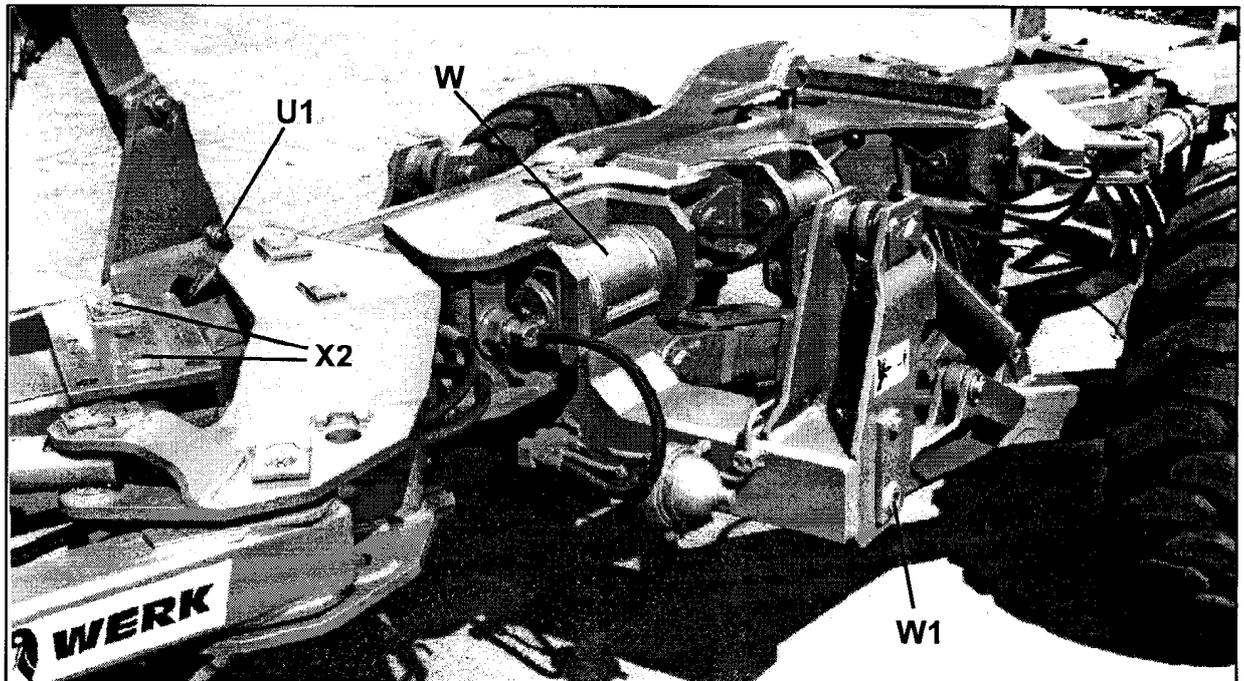


Fig.19